

lange bearbeitet und zerschneidet, bis alles zu einem feinen Teig geworden ist. Zu besonderer Absicht ist indessen nicht selten eine eigene Feinheit erforderlich, in welchem Falle man dann mit dem Teige in der Maschine eine erforderliche Menge Kalkmilch vermischt und ihm so eine feine Textur und die erforderliche Eigenschaft giebt.

Nachdem nun der Teig auf diese Art zubereitet worden, wird er in einen Kübel gethan und in Formen von Eisen oder Messingdrath bearbeitet, um ihm den Grad von Stärke zu geben, den man zu irgend einer Absicht für nothwendig hält. Hierauf wird er in den Formen selbst oder auf andere schickliche Weise zwischen eine Presse gebracht, um das Wasser von dem Teige abzusondern und ihn so frei aus der Form zu heben. Man legt nunmehr jedes Stück, so wie man es erhalten, zwischen eine Art von Decke oder Filz, in eine starke Presse, und preßt es mit solcher Stärke, daß es so frei als möglich vom Wasser wird, worauf man es sogleich herausnimmt und auf den Boden flach, oder auf Latten legt, welche zu dieser Absicht eingerichtet worden.

So wie es hier trocken geworden, wird es nochmals in die Presse gelegt und stark gepreßt, damit es eine glatte und ebene Oberfläche erhalte. Sollte die zweite Pressung noch nicht hinreichend seyn, so gebe man in erforderlichen Fällen einem jeden Stücke noch eine Presse zwischen metallenen Platten, oder lasse es zwischen eisernen oder messingenen Rollen durchlaufen, wodurch die ganze Arbeit vollendet ist.

Man kann diese Masse zu mancherlei Absichten gebrauchen.

Das Verfahren, die Abgänglichlinge vom Leder zum Einbinden der Bücher zu bearbeiten, ist in jeder Rücksicht mit dem vorigen einerlei, nur daß hierbei die Kalkmilch weggelassen wird.

Eben